

Gregoritsch, Petra

Research Report

Mit ausländischer StaatsbürgerInnenschaft am österreichischen Arbeitsmarkt: Zuwanderung oder temporärer Aufenthalt?

AMS info, No. 144

Provided in Cooperation with:

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Gregoritsch, Petra (2009) : Mit ausländischer StaatsbürgerInnenschaft am österreichischen Arbeitsmarkt: Zuwanderung oder temporärer Aufenthalt?, AMS info, No. 144, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/98042>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Mit ausländischer StaatsbürgerInnenschaft am österreichischen Arbeitsmarkt

Zuwanderung oder temporärer Aufenthalt?

Synthesis Forschung führt im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich regelmäßig Analysen zum österreichischen Arbeitsmarkt durch (siehe dazu auch die entsprechenden AMS-Publikationen im AMS-Forschungsnetzwerk unter www.ams-forschungsnetzwerk.at). Das vorliegende AMS info beinhaltet eine komprimierte Darstellung der Arbeitsmarktpositionierung von Arbeitskräften mit ausländischer StaatsbürgerInnenschaft.*

1. Rund 15 Prozent der erwerbsaktiven Frauen und Männer in Österreich haben eine ausländische StaatsbürgerInnenschaft

In Österreich lebende AusländerInnen leisten – als Arbeitskräfte, aber auch als KonsumentInnen – einen wesentlichen Beitrag zur Angebots-/Nachfrageseite des Wirtschaftslebens. Frauen und Männer mit ausländischer StaatsbürgerInnenschaft stellen mehr als 15 Prozent aller Erwerbsaktiven und rund 18 Prozent der Standardbeschäftigten in Österreich.

Ihre Positionierung am österreichischen Arbeitsmarkt ist keineswegs einheitlich. So lassen sich vier Personenkreise von ausländischen Arbeitskräften identifizieren:

- Personen, die über zumindest drei Jahre am österreichischen Arbeitsmarkt erwerbsaktiv sind;
- Personen, die aus dem österreichischen Arbeitsmarkt »abgehen«;
- Personen, die in den österreichischen Arbeitsmarkt »eintreten«, und
- Personen, die nur kurzfristig in Österreich arbeitsmarktaktiv sind.

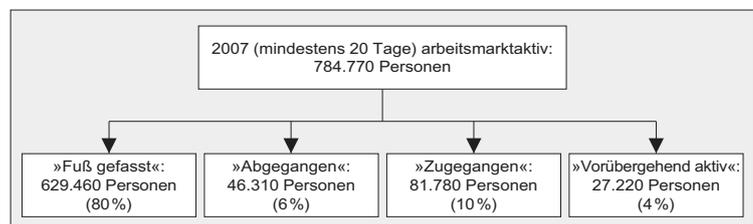
2. Vier Personenkreise von ausländischen Arbeitskräften

Im Jahr 2007 waren rund 784.770 Frauen und Männer mit nicht-österreichischer StaatsbürgerInnenschaft (für zumindest 20 Tage) am österreichischen Arbeitsmarkt erwerbsaktiv:

- Davon waren 629.450 Personen sowohl im Jahr 2006 als auch im Jahr 2008 (für mindestens 20 Tage) arbeitsmarktaktiv: Diese Personen haben am österreichischen Arbeitsmarkt »Fuß gefasst«.

- Rund 46.310 Personen waren zwar im Jahr 2006 (für mindestens 20 Tage) arbeitsmarktaktiv, nicht aber im Jahr 2008. Diese Personen sind vom Arbeitsmarkt »abgegangen«.
- Rund 81.780 Personen waren im Jahr 2008 (mehr als 20 Tage) in Österreich erwerbsaktiv und sind im Jahr 2006 (noch) nicht in Österreich arbeitsmarktaktiv gewesen. Diese Personen sind dem österreichischen Arbeitsmarkt »zugegangen«.
- Ein kleinerer Kreis von rund 27.270 Personen war weder im Jahr 2006 noch im Jahr 2008 (mehr als 20 Tage) in Österreich arbeitsmarktaktiv. Diese Personen waren am österreichischen Arbeitsmarkt nur »vorübergehend aktiv«.

Grafik 1: Langfristig oder nur vorübergehend in Österreich arbeitsmarktaktiv?
Zahl der im Jahr 2007 in Österreich arbeitsmarktaktiven AusländerInnen, nach Personenkreisen



Quelle: Synthesis, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

3. Am österreichischen Arbeitsmarkt »Fuß gefasst«

Ausländische Frauen und Männer, die in drei aufeinanderfolgenden Jahren in Österreich erwerbsaktiv sind, haben am österreichischen Arbeitsmarkt »Fuß gefasst«. Für jene 629.460 Personen, auf die dies zutrifft, gilt (im Jahr 2007):

- 60 Prozent waren älter als 35 Jahre.
- 30 Prozent haben mehr als 25.000 Euro im Jahr verdient.
- Fast 70 Prozent waren mehr als 270 Tage im Jahr standardbeschäftigt.
- 73 Prozent waren das ganze Jahr über nicht als arbeitslos vorgemerkt.

* Siehe dazu auch den Berichtsband: Petra Gregoritsch/Günter Kernbeiß/Michaela Prammer-Waldhör/Paul Timar/Michael Wagner-Pinter (2009): Ausländische Arbeitskräfte: Auf welche Personenkreise konzentriert sich die betriebliche Beschäftigungsnachfrage, Studie im Auftrag des AMS Österreich; Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »AMS-Publikationen – Forschung« – Jahr 2009.

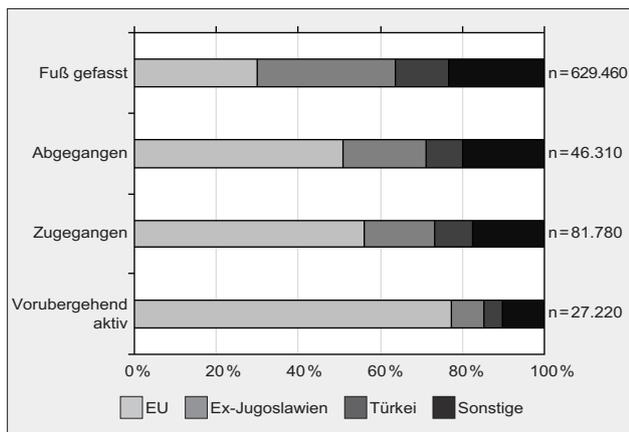
Der Anteil an Personen mit StaatsbürgerInnenenschaften aus der Türkei oder einem Land, das ehemals Jugoslawien angehörte, ist in der Gruppe der AusländerInnen, die am österreichischen Arbeitsmarkt »Fuß gefasst« haben, überproportional hoch.

Umgekehrt stammt die überwiegende Mehrheit der Frauen und Männer, deren Arbeitsmarktaktivitäten in Österreich sich auf einen kurzen Zeitraum beschränken, aus EU-Ländern. Im Gegensatz zu den Personen mit StaatsbürgerInnenenschaften aus Nicht-EU-Staaten sehen sich EU-BürgerInnen keinen Aufenthalts- (bzw. Beschäftigungs-)restriktionen gegenüber. Dies ermöglicht spontanere Entscheidungen hinsichtlich der Wahl des Wohnortes und der Arbeitsaufnahme und spiegelt sich in größerer Mobilität wider.

Für jene 27.220 Personen mit ausländischer StaatsbürgerInnenenschaft, die nur vorübergehend (im Jahr 2007) am österreichischen Arbeitsmarkt erwerbsaktiv waren, gilt:

- Rund 71 Prozent waren jünger als 36 Jahre.
- Knapp 23 Prozent haben keinen einzigen Tag in (Standard-)Beschäftigung verbracht.
- Rund jeder/jede Zehnte war (mehr oder weniger lang) als arbeitslos vorgemerkt.
- Acht von zehn Personen haben im Laufe des Jahres weniger als 5.000 Euro verdient.

Grafik 2: Wer bleibt über einen längeren Zeitraum in Österreich?
Vier Personenkreise, nach StaatsbürgerInnenenschaften, 2007



Quelle: Synthesis, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

4. Der Zu- und Abgang ausländischer Arbeitskräfte

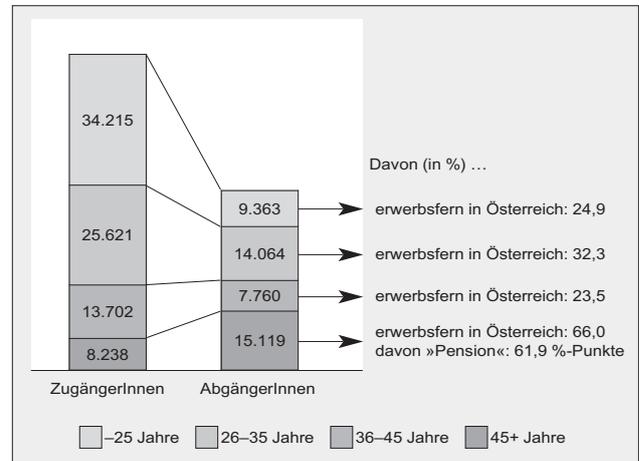
Dem Kreis der AusländerInnen, die den österreichischen Arbeitsmarkt verlassen, stehen jene Frauen und Männer mit nicht-österreichischer StaatsbürgerInnenenschaft gegenüber, die in den Arbeitsmarkt eintreten. Der Kreis der »Zugehenden« überwiegt dabei den Kreis der »Abgehenden« um fast 35.500 Personen.

Mit Ausnahme der Altersgruppe »45+« liegt in allen anderen Altersgruppen die Zahl der »Zugehenden« deutlich höher als die Zahl der »Abgehenden«. In der Altersgruppe »Bis 25 Jahre« (in die auch ausländische Studierende fallen) beträgt das Verhältnis von »Abgehenden« zu »Zugehenden« in etwa 1:3,7.

Unter den »Abgehenden«, die älter als 45 Jahre sind, treten mehr als 60 Prozent ihre Pension an. Fast drei Viertel der »jüngeren Abgehenden« verlassen, nach Ausscheiden aus dem Erwerbs-

system, Österreich. Rund ein Viertel (der »jüngeren Abgehenden«) verbleibt in Österreich, ohne sich weiter am Arbeitsmarktgeschehen zu beteiligen.

Grafik 3: Rund 40 Prozent der AusländerInnen verbleiben nach ihrem Abgang aus dem Arbeitsmarkt in Österreich
Abgehende 2007, nach Altersgruppen und Anteil der in Österreich verbleibenden Personen



Quelle: Synthesis, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

5. Ausländische Erwerbsaktive am österreichischen Arbeitsmarkt: eine Vielfalt an Motivlagen

Ausländische Arbeitskräfte leisten einen wertvollen Beitrag zum Funktionieren der österreichischen Wirtschaft. In einigen Branchen (wie beispielsweise im Bereich »Beherbergungswesen/Gastronomie«, wo mehr als ein Drittel der Standardbeschäftigten eine ausländische StaatsbürgerInnenenschaft hat) würden ohne den Einsatz ausländischer Arbeitskräfte rasch Engpässe auftreten.

Der Kreis der in Österreich erwerbsaktiven AusländerInnen ist dabei alles andere als homogen. Er umfasst Menschen unterschiedlicher Herkunftsländer und Ausbildungsniveaus und mit unterschiedlichen Motiven, in Österreich (vorübergehend oder dauerhaft) zu verweilen:

- Ein Teil hat Österreich als fixen Lebensmittelpunkt gewählt und plant keine Rückkehr ins ursprüngliche Heimatland. Dies trifft häufig auf Personen aus Staaten, die ehemals Jugoslawien angehörten, zu.
- Ein weiterer Teil ist an einer temporären Beschäftigung in Österreich interessiert. Diese kann entweder auf Jahre ausgelegt sein (trifft häufig auf türkische StaatsbürgerInnen zu) oder an saisonalen Beschäftigungsmöglichkeiten orientiert sein (trifft häufig auf StaatsbürgerInnen osteuropäischer Länder zu).
- Einen dritten Teil machen (Werks-)StudentInnen und ehemals in Österreich Studierende, die nach Abschluss des Studiums ihren Lebensmittelpunkt (zunächst) in Österreich belassen, aus. Dieser Kreis umfasst häufig EU-BürgerInnen.
- Ein vierter (kleinerer) Teil betrifft Personen, die in internationalen Konzernen (temporär) in Österreich tätig sind oder gezielt zur Aufnahme einer (schon im Heimatland organisierten) Beschäftigung nach Österreich kommen.

In der Regel streben die in Österreich arbeitsmarktaktiven Frauen und Männer mit ausländischer StaatsbürgerInnenschaft stabile Beschäftigungsverhältnisse an.

Kommt es zu einer Unterbrechung der Beschäftigung (Verlust des Arbeitsplatzes), so erfolgt – sofern die betreffenden Personen weiterhin in Österreich verbleiben – eine Vormerkung beim Arbeitmarktservice.

Die Häufigkeit und Dauer, mit der in Österreich lebende AusländerInnen mit dem AMS (im Sinne einer Vormerkung) in Kontakt kommen, unterscheidet sich deutlich nach StaatsbürgerInnenschaft:

- Unter den ausländischen Erwerbsaktiven aus EU-Staaten (insbesondere aus Deutschland) ist die weit überwiegende Mehrheit (rund 80 Prozent) im Laufe eines Jahres nicht beim Arbeitmarktservice vorgemerkt; weniger als fünf Prozent weisen eine Vormerkdauer von mehr als 180 Tagen auf.
- Von den in Österreich arbeitsmarktaktiven Frauen und Männern mit türkischer StaatsbürgerInnenschaft ist fast die Hälfte im Lau-

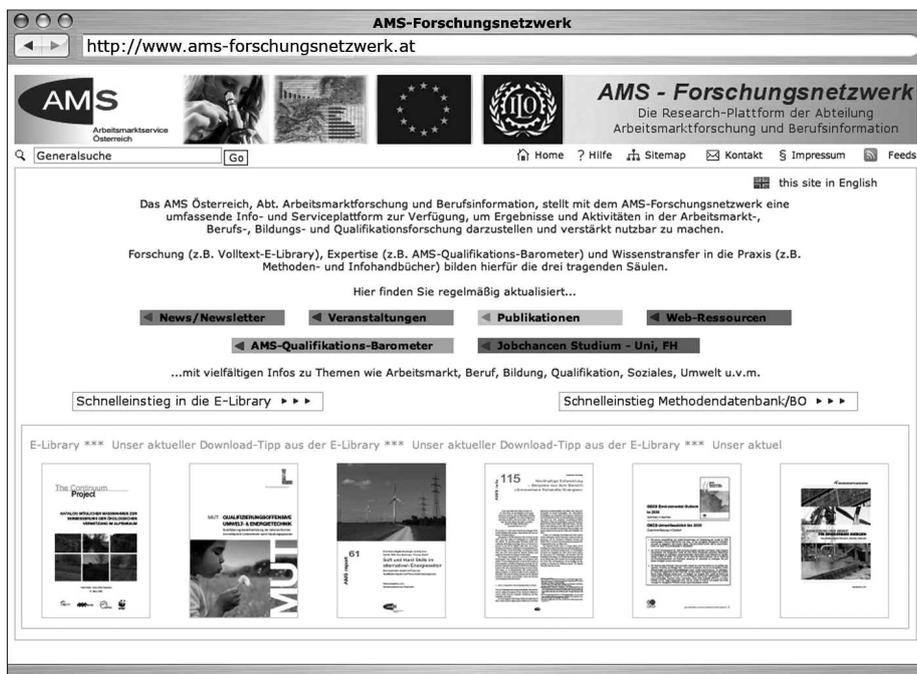
fe eines Jahres als arbeitslos vorgemerkt; rund 13 Prozent länger als ein halbes Jahr.

Dies spiegelt die unterschiedlichen Lebensumstände der in Österreich erwerbsaktiven AusländerInnen wider: Viele der aus EU-Ländern stammenden ausländischen Arbeitskräfte kommen gezielt zur Aufnahme einer Beschäftigung nach Österreich (sei es in hochqualifizierten Tätigkeitsbereichen oder im Gastgewerbe) – oder finden nach Abschluss eines Studiums an einer österreichischen Universität einen Arbeitsplatz. Nach Beendigung einer Beschäftigung erfolgt häufig die Rückkehr ins Herkunftsland.

Frauen und Männer mit türkischer oder ex-jugoslawischer StaatsbürgerInnenschaft sind hingegen häufig in Österreich aufenthaltsgefestigt und verbleiben auch nach einem Beschäftigungsverlust – mit der festen Absicht, erneut einen geeigneten Arbeitsplatz zu finden – in Österreich.

www.ams-forschungsnetzwerk.at

Das AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, stellt mit dem AMS-Forschungsnetzwerk eine umfassende Info- und Serviceplattform zur Verfügung, um Ergebnisse und Aktivitäten in der Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung darzustellen und verstärkt nutzbar zu machen. Forschung (z.B. Volltext-E-Library), Expertise (z.B. AMS-Qualifikations-Barometer) und Praxis (z.B. Methoden- und Infohandbücher, BerufsInfoBroschüren der Reihe „Jobchancen Studium“) bilden hierfür die drei tragenden Säulen.



www.ams.at



Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« ...



AMS report 65

Doris Lepschy, Karin da Rocha, René Sturm

Erwachsenenpädagogik und Sozialarbeit im Kontext des arbeitsmarktorientierten Lifelong Learning

Didaktische und methodische Handreichungen
an die Aus- und Weiterbildung sowie die
berufliche Praxis

ISBN 978-3-85495-246-5



AMS report 66

Andrea Egger-Subotitsch, René Sturm (Hg.)

Kompetenzen im Brennpunkt von Arbeitsmarkt und Bildung

ISBN 978-3-85495-247-3

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Anschrift des Auftragnehmers

Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H
Gonzagagasse 15/3, 1010 Wien
Tel.: 01 3106325-0, Fax: 01 3106332
E-Mail: office@synthesis.co.at, Internet: www.synthesis.co.at

Die Publikationen der Reihe AMS info können als pdf über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at
oder
www.ams.at – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report Einzelbestellungen

€ 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten

AMS report Abonnement

12 Ausgaben AMS report zum Vorzugspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen bitte schriftlich an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934

P. b. b.
Verlagspostamt 1200, 02Z030691M